

Bericht No. 2 - Dezember, Januar, Februar und März

Ciao a tutte e tutti!

Ich kann mich noch genau daran erinnern, als ich den ersten Bericht Mitte November geschrieben habe. Es fühlt sich nicht so an, als wären seitdem schon wieder fast vier Monate vergangen. Die Zeit verfliegt so schnell. Das liegt wahrscheinlich aber auch daran, dass in der Zwischenzeit einiges passiert ist. Also lasst mich euch auf den neuesten Stand bringen:



Den November verbrachten wir weiterhin mit den bereits bekannten Tätigkeiten im Gästehaus Casa Cares. Mit einer Gruppe von etwa 130 Personen endete dann nicht nur der Monat, sondern auch die Saison 2024 in einem großen Finale. So eine große Gruppe zu versorgen, hatten wir zuvor noch nicht erlebt. Daher befanden wir uns für zwei Tage in einer Art Ausnahmezustand und hatten ordentlich was zu tun.

Anfang Dezember begann dann die zweimonatige Winterpause, in der das Haus jedes Jahr für Gäste geschlossen hat. Abgesehen von Beppe (dem Hausmeister) und Giordano (dem Gärtner) ist in dieser Zeit selten jemand von den anderen Mitarbeitenden in der Casa anzutreffen. So konnten wir Freiwilligen uns zusammen mit Giordano in diesem Monat dann voll und ganz der Olivenernte widmen. Wenn das Wetter mitspielte und es nicht gerade regnete, haben wir in manchen Wochen bis zu fünf Tage lang geerntet. Nun kann ich mit Stolz sagen, dass wir dieses Jahr mit insgesamt 1076,5 Litern Olivenöl in der seit 1992 geführten Erntestatistik des Casa Cares einen neuen Rekord aufgestellt haben. Am Ende war ich aber auch echt erleichtert, als die Erntezeit vorbei war. Es war eine manchmal recht monotone und vor allem körperlich anstrengende Arbeit. Dennoch denke ich gerne an diese Zeit zurück, weil mir gerade dieses körperliche Arbeiten an der frischen Luft auch viel Spaß gemacht hat. Ich bin froh, dass ich diese neue Erfahrung der Olivenernte hier machen konnte. Der 18.12 war unser letzter Erntetag, und kurz darauf sind die meisten aus unserer WG über Weihnachten nach Hause gefahren. Auch ich war für 10 Tage zu Hause in Deutschland. Es war wirklich schön, nach 3 Monaten wieder etwas länger Zeit mit meiner Familie zu verbringen und zusammen Weihnachten feiern zu können. Doch auch der Abschied viel mir und meinen Eltern danach wieder sehr schwer. Ich brauchte einige Tage, um hier in Reggello wieder richtig anzukommen. Pünktlich zum Jahresende 2024 hat sich unsere WG dann wieder vollständig in der Casa eingefunden. Es ist nämlich Tradition, dass

ehemalige Freiwillige hierhin zurückkehren, um gemeinsam Silvester zu feiern. So sind wir auch dieses Jahr mit ungefähr 30 Leuten zusammen ins neue Jahr gestartet.



In der ersten Januarwoche hat Héloïse aus Frankreich als letzte Freiwillige unsere WG vervollständigt. Nun sind alle sechs Zimmer der Colonica belegt und unsere Gruppe komplett. Im Januar war Giordano nicht in der Casa, also haben wir den ganzen Monat mit Beppe gearbeitet. Er gab uns Reparatur- und Renovierungsaufgaben rund ums Gästehaus. So haben wir zum Beispiel einige Türen und Tische von Hand geschliffen und neu gestrichen. Bei schönem Wetter konnten wir im Freien die Netze von der Olivenernte auf Löcher untersuchen und flicken, damit diese bei der nächsten Ernte benutzt werden können. Außerdem gab

uns Giordano für die Zeit seiner Abwesenheit ein paar Aufgaben im Gemüsegarten, wie beispielsweise Beete umgraben, welche wir eigenverantwortlich erledigten. Der Januar war sehr ruhig, und es gab vergleichsweise wenig zu tun. Auch das Wetter war der Jahreszeit entsprechend kalt und grau. Wir haben daher eher wenig unternommen und verbrachten viel Zeit im Haus. Gefühlt fand der Januar kein Ende und zog sich sehr in die Länge. Am Ende des Monats freute ich mich dann wieder sehr auf die Wiedereröffnung des Hauses und den Beginn der neuen Saison.

Mit dem Beginn des Februars erwachte die Casa dann tatsächlich auch direkt wieder zum Leben. Alle Mitarbeitenden kamen wieder und bereiteten fleißig alles für die erste Gästegruppe vor, die direkt in der ersten Woche kam. Ich war am Anfang ein bisschen besorgt, dass ich nach zwei Monaten Pause vielleicht schon wieder etwas verlernt hatte. Doch zum Glück fand ich schnell wieder in den Arbeitsalltag hinein und fiel in alte Routinen. Als ich wieder am Arbeiten war, fühlte sich die Winterpause auch gar nicht mehr so lang an.

Eine große Freude war für mich auch die Ankunft meines Führerscheins aus Deutschland per Post. Ich hatte bereits eine Fahrerlaubnis für das „Begleitete Fahren ab 17 Jahren“, die allerdings nur in Deutschland gültig ist. Ab meinem 18. Geburtstag im Oktober hätte ich dann mit dem Führerschein ab 18 auch hier fahren können. Doch ich wusste nicht, dass ich den neuen Führerschein nicht automatisch erhalte, sondern erst persönlich in Deutschland beantragen muss. Das tat ich vor meiner Ausreise im September leider nicht und konnte die Beantragung dann erst während meines Weihnachtsurlaubs zuhause nachholen. Seitdem wartete ich sehnsüchtig auf den entsprechenden Brief. Anfang Februar war es dann soweit, und ich konnte endlich das erste Mal hier in Italien Auto fahren. Sich nun auch mit unserem

roten Fiat, dem Auto des Casa Cares, fortbewegen zu können, hat mir an den ersten sonnigen Tagen nochmal ein ganz neues Freiheitsgefühl gegeben.

Neben der Küchenarbeit und den Putzschichten im Gästehaus haben wir ab Februar auch wieder vermehrt im Garten gearbeitet, nachdem Giordano auch wieder da war. Dabei haben wir einige Büsche und Sträucher auf dem Gelände zurückgeschnitten oder sogar ganz entfernt und angefangen, die Olivenbäume zu beschneiden. Der gesamte Februar war bei uns in der WG zudem von verschiedenen Seminaren geprägt, an denen jeder von uns zu unterschiedlichen Zeiträumen im Monat teilnahm. Häufig waren mehrere von uns gleichzeitig für eine Woche weg, und so waren wir nur selten vollzählig. Mitte des Monats waren Max und Ich



dann auch auf unserem Zwischenseminar vom FÖF in der Nähe von Florenz. Dort kamen alle Freiwilligen aus Italien und Rumänien zusammen. Es war richtig schön, die anderen Freiwilligen wiederzusehen und sich über die ersten fünf Monate austauschen zu können. Wir reflektierten die vergangene Zeit und teilten, was wir bereits erlebt und erreicht hatten. Gleichzeitig blickten wir aber auch auf die Zukunft und all das, was wir noch machen wollen. Es tat mir richtig gut, quasi von außen auf meinen bisherigen Freiwilligendienst zu schauen und mit neuer Motivation wieder zurückzukommen. Auch wenn die Casa nun wieder geöffnet hat, blieb es im Februar noch recht ruhig. Gäste waren meistens nur übers Wochenende da, während unter der Woche das Haus dann wieder leer war und wir weniger zu tun hatten. Im Vergleich zum Januar verging der Februar aber echt schnell. Ich war froh, dass ich nach zwei Monaten wieder im Gästehaus arbeiten konnte und hier auch einfach mehr los war. Außerdem wurde das Wetter auch langsam schöner und ich habe gemerkt, wie sehr das meine Stimmung beeinflusst hat. Die ersten sonnigen und warmen Tage taten richtig gut und steigerten meine Vorfreude auf den Frühling und den Sommer.

Im den ersten beiden Märzwochen waren tatsächlich gar keine Gäste da, sodass wir uns spontan Urlaub nehmen konnten. Einige von uns reisten für ein paar Tage nach Neapel und anschließend nach Sorrent und machten uns dort eine schöne Zeit. Wieder zurück in Reggello fuhr ich zwei Tage später schon in den nächsten Urlaub. Ich war für eine Woche zuhause, um meine Familie zu sehen und auf eine Hochzeit von Freunden zu gehen. Die Mitte des Monats markiert nun exakt die Hälfte meines 12-monatigen Freiwilligendienstes. Daher war es für mich irgendwie ein ganz guter Zeitpunkt, um bewusst rauszukommen und

etwas Zeit zuhause zu verbringen. Es war wirklich schön und dadurch der Abschied auch wieder schwer.



Die letzten Monate waren insgesamt von viel Abwechslung geprägt. Vom anstrengenden Dezember mit Giordano in den Olivenhainen über den grauen Januar mit Beppe in der leeren Casa bis hin zum Beginn des Betriebs im Februar. Mir gefällt nach wie vor die Varianz in den Tätigkeiten hier sehr, sowie die vielen verschiedenen Aufgaben, bei denen man immer etwas Neues dazulernen kann. Die Arbeit mit Giordano und vor allem Beppe werden nun bei der immer intensiver werdenden Saison mehr in den Hintergrund rücken. Auch diese Wechsel gefallen mir aber echt gut. Dadurch konnte ich mich nach der Winterpause jetzt wieder sehr auf die Arbeit im Gästehaus selbst freuen.

Ich kann sagen, dass ich mittlerweile ein ganz anderes Wohlgefühl verspüre. Ich fühle mich sicherer und bin insgesamt entspannter. Ich lerne, auf mich selbst zuhören und mir Zeit für mich alleine zuzunehmen, wenn ich diese brauche. Ich glaube, ich bin angekommen und die „Eingewöhnungszeit“ ist nun wirklich vorbei. Genau deshalb freue ich mich jetzt auch sehr auf die zweite Hälfte meines Jahres hier in Reggello. Noch mehr über mich und andere lernen, weitere neue Erfahrungen sammeln und die Zeit einfach genießen.

In Bezug auf meine Italienischkenntnisse würde ich behaupten, dass ich in den letzten Monaten schon gute Fortschritte beim Verstehen der Sprache gemacht habe. Wenn es aber ums Sprechen geht, bin ich noch sehr unsicher und zurückhaltend. Einmal in der Woche haben wir nach wie vor Unterricht bei unserem Italienischlehrer Andrea und ich habe zusätzlich eine Sprachlern-App mit der ich täglich kleine Übungen mache. Ich hoffe, dass ich in der nächsten Zeit, wenn wieder mehr Gäste kommen, noch weitere Fortschritte mache und mich auch traue, mehr zu sprechen. In den kommenden zwei Monaten bekommen alle von uns aus der WG viel Besuch von Freunden oder Familie. Ich freue mich auf diese abwechslungsreiche Phase, weil dann nicht nur im Gästehaus, sondern auch bei uns in der Colonia mehr los ist. Mein Zeitgefühl hier ist immer noch durcheinander. Einerseits vergeht die Zeit langsam und manche Phasen ziehen sich ganz schön, aber gleichzeitig verfliegt sie auch und auf einmal sind wieder mehrere Monate vergangen. Es sind jetzt schon die ersten sechs Monate vorbei, und ich habe Angst, dass die zweite Hälfte noch viel schneller vorübergeht. Besonders wenn das Wetter nun immer schöner wird und es wieder mehr

Betrieb gibt. Ich bin aber trotzdem sehr gespannt auf die nächste Zeit und auf all das, was mich noch erwartet.

Bis zum nächsten Bericht!

Eure Lina